

Aus dem Institut für Vogelkunde der Bayer. Landesanstalt für
Bodenkultur und Pflanzenbau

Der Scheerweiher bei Ansbach, Mittelfranken,
ein Beispiel zur Bewertung von Vogelbrutgebieten

von Helmut Ranftl, Friedemann und Ekkehard Schaefer

Einleitung

Der Scheerweiher liegt im unmittelbaren Einzugsbereich der Stadt Ansbach (40.000 Einwohner). Der Weiher hatte ursprünglich 10 ha Wasserfläche, weist jedoch heute große Verlandungszonen mit Teichbinsen-, Rohrkolben- und Schilfröhrichten auf. Die Strukturvielfalt des Gebietes wird zusätzlich erhöht durch zwei kleine Fließgewässer, ein altes Mühlengebäude, höhlenreiche alte Solitäreichen, Schlehen- Weißdorngebüsche, kleine Parzellen Traubenkirschen-Eschenauwald, Sumpffeggenriede, Kratzdistel-Schafschwingelrasen, sowie den anschließenden großen Waldkomplex des Bocksberges und der Acker- und Wiesenflächen. Eine genaue pflanzensoziologische Kartierung des Untersuchungsgebietes wurde erst kürzlich erarbeitet (BRAUN 1981).

Im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens soll u.a. der Scheerweiher zu einem Hochwasserrückhaltebecken gestaltet werden. Zu diesem Zweck wird die Grundseefläche auf 12 ha vergrößert und die benötigte Retentionsfläche (ca. 37 ha inklusive Grundsee) bei der Flurneuordnung aufgebracht.

Die leichte Erreichbarkeit und die landschaftliche Vielfalt (z.B. KIEMSTEDT 1972) des Gebietes ergeben zwangsläufig eine hohe Attraktivität des Areals vor allem für die Kurzerholung der Ansbacher Bevölkerung. Die relativ große Wasserfläche des künftigen Grundsees würde auch die Freizeitaktivitäten Rudern, Surfen und Angeln ermöglichen.

Biotope mit inneren Standort- und Vegetationsgrenzen haben im Artenschutz meist einen außergewöhnlichen Stellenwert und die Lebensraumkapazität wächst mit der Zonierungs-Schichtungs- und Grenzlinienvielfalt (z.B. RINGLER 1980). Mit der Zunahme des Diversitätsindizes der Vegetationsstruktur sind alle Vogelbestands-Kenngrößen (außer der Evenness) positiv korreliert (ERDELEN 1978).

Da sich Erholungsbetrieb und Naturschutz auf kleinen Flächen gleichzeitig ausschließen (REICHHOLF 1975), muß für den Scheerweiher zwischen den konkurrierenden Nutzungsansprüchen entschieden werden.

Kriterien für den Arten- und Flächenschutz werden in zahlreichen Publikationen diskutiert (Zusammenfassung z.B. bei ERZ 1978). Erforschung und Bewertung der Gesamtbiozöosen von Untersuchungsflächen stellen ein zeit-, arbeits- und kostenintensives Verfahren dar. Außerdem ist darauf zu verweisen, daß bei der Erfassung von Zoozöosen vielfach noch methodische Fragen diskutiert werden. Zur Arbeitersparnis werden häufig von Landschaftsausschnitten nur Teilbiozöosen beurteilt, etwa Moor - (z.B. KAULE 1974), Xerothermvegetation (z.B. WITSCHERL 1979) oder die Lurchfauna (z. B. SCHMIDTLER & GRUBER 1980). In der vorliegenden Arbeit soll versucht werden, die Schutzwürdigkeit der Untersuchungsfläche aufgrund der Bewertung der Avizönose zu überprüfen.

Material und Methoden

Im Untersuchungsgebiet werden seit 1978 regelmäßig Beobachtungen durchgeführt und der Brutvogelbestand halbquantitativ erfaßt. Es werden also keine Siedlungsdichteuntersuchungen (OELKE 1980) durchgeführt, lediglich Arten der Roten Liste und führende Entenweibchen werden quantitativ erfaßt. Aus Schutzgründen wurde keine Nestersuche durchgeführt. Für den angestrebten Zweck genügt es, die Aufnahme-

fähigkeit (Revierzahl) des Gebietes zu ermitteln, ob alle Revierinhaber wirklich ein Weibchen oder Nest hatten, ist für das Naturschutz-Management von sekundärer Bedeutung (MULSOW et al 1977).

Da die Anzahl der Kontrollen deutlich größer ist als für Siedlungsdichteerhebungen vorgeschrieben (OELKE 1980), ist die qualitative Erfassung der Avizönose vollständig, die quantitative Erhebung bei Arten der Roten Liste entsprechend den Möglichkeiten und Grenzen der Vogelbestandserfassung (MULSOW et al 1977).

Für das Überlassen von Datenmaterial danken wir den Herren L. ALBRECHT, K. BRÜNNER, W. DORNBERGER, G. MÖBUS, H. TSCHUNKO und H. UTSCHICK. Herrn W. Dornberger sind wir auch für das Zeichnen der Karte zu Dank verpflichtet.

Ergebnis und Diskussion

Die ungeheure Fülle raumrelevanter Planungen wirft das Problem auf, rechtzeitig zum Termin der Raumordnungsverfahren und danach der Planfeststellung, also der rechtswirksamen Festlegung der Planvorhaben, eine Beurteilung der Flächen nach ornithologischen Gesichtspunkten vorzulegen. Genaue Analysen von Habitatstrukturen oder Siedlungsdichteuntersuchungen (Literaturübersicht z.B. bei BEZZEL 1980, OELKE 1980) sind so zeitaufwendig, daß sie vom Arbeitsaufwand her meist unterbleiben müssen. Deshalb werden häufig Vogelbrutgebiete nach Vorkommen und Abundanz von Arten der Roten Listen bewertet (BERNDT et al 1978). Kürzlich wurde für Bayern auch ein Bewertungsschema vorgestellt, das alle Brutvogelarten, nicht jedoch deren Abundanzwerte berücksichtigt (BEZZEL 1980).

Im Anhang sind die Brutvögel des Untersuchungsgebietes aufgelistet. Insgesamt wurden auf Grund von Brutnachweisen oder

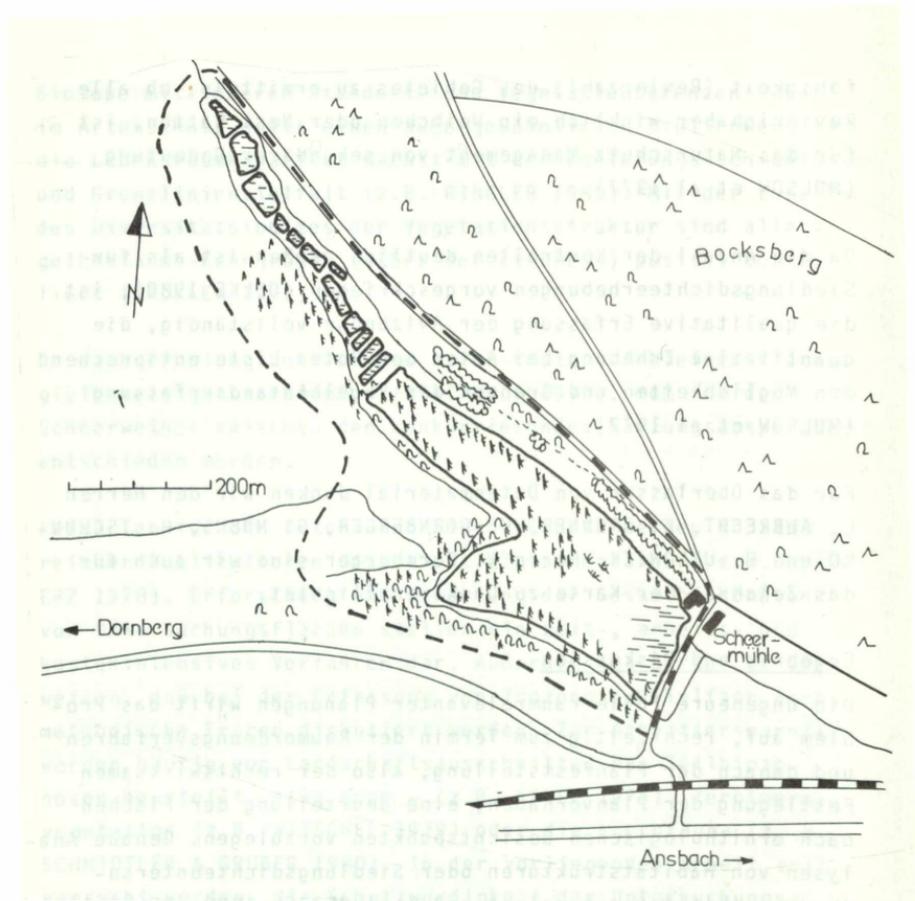


Abb.: Scheerweiher bei Ansbach; gestrichelte Linie: Grenze des Untersuchungsgebietes.

revieranzeigendem Verhalten 54 Brutvogelarten festgestellt. Davon zählen neun zu den bedrohten Arten der Roten Liste Bayerns (BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ 1976). Gemäß der Bewertung nach BERNDT et al (1978) erhält das Untersuchungsgebiet 13 Punkte. Für die Untersuchungsfläche wird regionale Bedeutung (Mindestpunktezahl 10, Bezugsfläche Bayern) postuliert.

Das Bewertungsschema BEZZEL (1980) erfordert die Kenntnis der Artenliste der Brutvögel und der Flächengröße des Untersuchungsgebietes. Jede Brutvogelart erhält einen Indexwert, der zwischen 3 und 36 schwanken kann. Die höchsten Werte erreichen aussterbende, sehr seltene und/oder auf wenige Brutplätze konzentrierte Arten. Der Mittelwert aus 179 bayrischen Brutvogelarten beträgt pro Art 15.

Die Artenzahl einer Probefläche hängt u.a. vom Strukturreichtum, Angebot an verschiedenen Habitaten, Störungen durch Menschen und ihrer Fläche ab. Da bei der Untersuchung der Probefläche die Güte des Areals bewertet werden soll, bleibt die Flächengröße der entscheidende Faktor, der in die Bewertung eingebaut werden muß. Nach der Arten-Areal-Kurve (REICH-HOLF 1980) kann für jedes Untersuchungsgebiet ein bestimmter, von der Flächengröße abhängiger Erwartungswert des Artenreichtums postuliert werden. Für den Scheerweiher und seine unmittelbare Umgebung sind bei 22 ha Fläche 28 Brutvogelarten gemäß der Arten-Areal-Kurve zu erwarten. Das Produkt aus Erwartungswert des Artenreichtums (=28) und des mittleren Indexwertes für die Brutvögel Bayerns (=15) ergibt den Erwartungswert der Bewertung. Er beträgt für den Scheerweiher 420.

Aus dem Anhang ist ersichtlich: Am Scheerweiher wurden in den Jahren 1978-1980 54 Brutvogelarten festgestellt. Die Summe der Artenindices aller festgestellten Brutvogelarten beträgt 436. Der Erwartungswert des Artenreichtums wird demnach um 93%, der der Gesamtbewertung um 4% übertroffen. Besonders auffällig ist also der Artenreichtum des Scheerweihers und seiner Umgebung. Damit wird die Strukturvielfalt unterschiedlicher Biotope und Habitats (siehe Abbildung) bei geringem Störpegel durch Bewirtschaftung und Erholung dokumentiert.

Die Untersuchung zeigt, die Probefläche muß sowohl im Hinblick auf Brutvorkommen von Arten der Roten Liste (Bewertung BERNDT et al 1978) als auch nach der Bewertung BEZZEL

(1980) hoch eingestuft werden. Die Entscheidung des Oberbürgermeisters und des Stadtrates von Ansbach, der Flurbereinigungsdirektion Ansbach und des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach am Scheerweiher neben der Hochwasserrückhaltung als Hauptfolgenutzung Naturschutz festzulegen, ist auch aus ökologischer Sicht nur zu begrüßen und zu befürworten.

Folgenutzung Naturschutz muß Erholung nicht gänzlich ausschließen. Gerade am Scheerweiher bestehen auf Grund der gegebenen topographischen Verhältnisse gute Möglichkeiten, von der hochgelegenen und damit guten Überblick bietenden Straße aus Naturbeobachtung als stille Erholung zu betreiben (RANFTL 1981).

Zusammenfassung

Der Scheerweiher bei Ansbach soll zu einem Hochwasserrückhaltebecken ausgebaut werden mit 12 ha Gundsee- und ca. 37 ha Gesamtretentionsfläche. Vor allem um die Nutzung des Grundsees konkurrieren verschiedene sich ausschließende Nutzungsinteressen: Erholungsbetrieb und Naturschutz. Zur Bewertung des Scheerweihers (10 ha) und der angrenzenden Flächen aus ökologischer Sicht wurde der Brutvogelbestand überprüft. Auf der 22 ha großen Untersuchungsfläche wurden 1978 - 1980 54 Brutvogelarten, davon neun der Roten Liste, festgestellt. Damit wird der Erwartungswert gemäß der Arten-Areal-Kurve um 93% übertroffen. Artenvielfalt und der Nachweis von Arten der Roten Liste ergeben, nach zwei verschiedenen Bewertungsschemata auf Bayern bezogen, regionale Bedeutung der Flächen als Vogelbrutgebiet. Deshalb sollte nach der Hochwasserrückhaltung als zweite Hauptnutzung Naturschutz festgelegt werden. Die Folgenutzung Naturschutz muß Naturbeobachtung als stille Erholung nicht völlig ausschließen.

Anhang: Brutvogelarten Scheerweiher 1978 - 1980

Art	Art der Rot.Liste Bayerns	Anz. BP	Punkte n. BERNDT et al 1978	Punkte n. BEZZEL 1980
Zwergtaucher				11
Stockente				7
Tafelente				17
Reiherente				13
Fasan				5
Wasserralle	2b	3-5	2	15
Teichhuhn				9
Bläßhuhn				7
Bekassine	1b	1-2	2	15
Kuckuck				7
Waldkauz				7
Grünspecht				8
Buntspecht				7
Wendehals	2b	1	1	12
Feldlerche				7
Schafstelze				9
Gebirgsstelze				8
Bachstelze				7
Baumpieper				6
Neuntöter	2a	2	1	10
Zaunkönig				6
Heckenbraunelle				6
Rohrschwirl	1b	2	2	23
Feldschwirl				8
Schilfrohrsänger	2a	1	1	17
Sumpfrohrsänger				5
Teichrohrsänger				8
Drosselrohrsänger	2b	3-5	2	15
Gelbspötter				7
Gartengrasmücke				6
Mönchsgrasmücke				5
Klappergrasmücke				7
Dorngrasmücke	2b	2	1	8
Zilpzalp				6
Fitis				6
Grauschnäpper				7
Rotkehlchen				6
Gartenrotschwanz	2b	1	1	8
Amsel				5
Sumpfmeise				7
Weidenmeise				8
Blaumeise				6
Kohlmeise				5
Kleiber				6

Art	Art der Rot.Liste Bayerns	Anz. BP	Punkte n. BERNDT et al 1978	Punkte n. BEZZEL 1980
Gartenbaumläufer				6
Goldammer				6
Rohrammer				6
Buchfink				6
Grünling				5
Stieglitz				6
Hänfling				6
Haus Sperling				6
Feldsperling				6
Star				5
<hr/>			<hr/>	<hr/>
54 Arten			13	436

Literatur

- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (1976): Rote Liste bedrohter Tiere in Bayern (Wirbeltiere und Insekten). Schr. R. Naturschutz und Landschaftspfl. (München) H.6, 38 S.
- BERNDT, R., H. HECKENROTH & W. WINKEL (1978): Zur Bewertung von Vogelbrutgebieten. Vogelwelt 99: 222-226
- BEZZEL, E. (1980): Die Brutvögel Bayerns und ihre Biotope: Versuch der Bewertung ihrer Situation als Grundlage für Planungs- und Schutzmaßnahmen. Anz. orn. Ges. Bayern 19: 133-169
- BRAUN, W. (1981): Pflanzensoziologisches Gutachten für das Gebiet des Scheerweiher. Unveröff. Manuskript, Bayer. Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, München 12 S.
- ERDELEN, M. (1978): Quantitative Beziehungen zwischen Avifauna und Vegetationsstruktur. Dissertation Universität Köln

- ERZ, W. (1978): Kriterien für den Arten- und Flächenschutz. In: Olschowy, G.: Natur- und Umweltschutz in der Bundesrepublik Deutschland. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, S. 750-761.
- KAULE, G. (1974): Die Übergangs- und Hochmoore Süddeutschlands und der Vogesen. Landschaftsökologische Untersuchungen mit besonderer Berücksichtigung der Ziele der Raumordnung und des Naturschutzes. Dissertationes Botanicae, Bd. 27, Cramer, Lehre.
- KIEMSTEDT, H. (1972): Erfahrungen und Tendenzen in der Landschaftsbewertung. Veröff. Akademie Raumforschung u. Landesplanung. Forschungs- und Sitzungsberichte 76: 33-44, Jänecke-Verlag, Hannover
- MULSOW, R., H. OELKE & K. PUCHSTEIN (1977): Möglichkeit und Grenzen der Vogelbestandserfassung. Orn. Mitt. 29: 69-70
- OELKE, H. (1980): Siedlungsdichte. In: Berthold, P., E. Bezzel & G. Thielcke: Praktische Vogelkunde. 2. Auflage, Kilda-Verlag, Greven, S. 34-45
- RANFTL, H. (1981): Folgefunktion Naturschutz. In: Dingethal, F.J., P. Jüring, G. Kaule & W. Weinzierl: Kiesgrube und Landschaft. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin S.69-87
- REICHHOLF, J. (1975): Der Einfluß von Erholungsbetrieb, Angelsport und Jagd auf das Wasservogel-Schutzgebiet am unteren Inn und die Möglichkeiten und Chancen zur Steuerung der Entwicklung. Schr. R. Landschaftspfl. u. Naturschutz 12: 109-116
- (1980): Die Arten-Areal-Kurve bei Vögeln in Mitteleuropa. Anz. orn. Ges. Bayern 19: 13-26
- RINGLER, A. (1980): Artenschutzstrategien aus Naturraumanalysen. Streiflichter aus oberbayerischen Naturräumen. Ber. ANL 4: 24-59

SCHMIDTLER, J. F. & U. GRUBER (1980): Die Lurchfauna Münchens. Schr. R. Naturschutz u. Landschaftspf. (München) H12: 105-139

WITSCHEL, M. (1979): Entwicklung eines Modells zur Bestimmung des Naturschutzwerts schutzwürdiger Gebiete, durchgeführt am Beispiel der Xerothermvegetation Südbadens. Landschaft und Stadt 11: 147-162

Anschrift der Verfasser: Dr. H. RANFTL, Institut für Vogelkunde, 8821 Triesdorf; F. u. E. SCHAEFER, Ritter-von-Lang-Allee 11, 8800 Ansbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Ranftl Helmut, Schaefer Friedemann, Schaefer Eckart (Ekkehard)

Artikel/Article: [Der Scheerweiher bei Ansbach, Mittelfranken, ein Beispiel zur Bewertung von Vogelbrutgebieten 31-40](#)